



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 21.**

**1691**

Den 13. Martij 1691.

Madrid den 21. Februarij A. n.

Der Admiral Don Nicolas de Gregorio, einer der besten See-Officiers und ein wackerer Soldat/ist zu St. Sebastian gestorben. Don Francisco de Cordoa ist zum General von der Artillerie in Castelonen gemacht worden. Der Hr. Graf von Mansfeld Fürst von Fondit und Grand a'Espagne, ist den 12. dieses von Barcelona mit einem favorablen Wind nach Genua abgefegelt. Man sagt, daß der Graf von Eburny als Capitain General in Africa gehet. Die Brieffe aus Lisabonna vom 6. dieses melden/daß der Fr. Tanara vor diesem zu Brüssel gewesener Päpstlicher Internuntius, derselb als Nuntius angelangt / und daß der Kön. Postvogt zu Salvaterra seye.

Turin vom 24. Februarij A. n.

Die Franzosen thun zu Susa einen Berg schleiffen/und eine bequemere Straße nach Nigneros zu machen/ in welcher Citadellenwie man vor gerath verumbt/ der Hr. von Fenquieres auf Befehl des Königs von Frankreich arrestirt worden. Die Herzogin von Mantua hat nunmehr die Regierung an ihren Herrn auß Persejogs so noch zu Venedig ist/ angetraut/ in welchem Herzog. Rath abgesetzt/ und den Marggraffen Caviano und Gonzaga gebetten auß dem Land zu weichen/ und verumbt man nunmehr/daß die Mantuaner die Waffen in favor des Hauses Oesterreich ergreifen. Durch unser ganzes Herzogthum wird stark recrutirt / und alle zu einem frügen Feldzug veranlaßet.

Warschau den 22. Februarij A. n.

Verschieden Sonntag sind 30. Majkätten mit denen Durchleuchtigsten Kön. Prinzen und dem ganzen Hoff / von Poltow in hiesiger Stadt abger angelangt. Und wiewol Ihre Majestäten von Actuaffe der Durchleuchtigsten Braut auf denen Bräutigam dieses Königs nichts gewisse Nachricht erhalten/ als haben Ihre Durchl. der Prinz Jacob reisebirt/ künfftigen Samstag dero selbst entzogen zu geben/ und die Durchl. Braut anhero zu führen/ und dieselbe zu bedienen/ und werden Sr. Ort/ auf dieser Reise von einem großen Gefolg von Magnaten dieses Königreichs/ Palacinen/ Reichs-Räthen/ und einem Hauffen des vornehmsten Adels / und etlichen Compagn. Hussaren/ welche Bliet von dem Ditterlichen Orden herzu/ begleitet/ und vergessschafft werden. Man sagt auch/ daß Hr. Maj. die Königin Schützen/ der Durchl. Braut/ werden entzogen gehen. Unter diesen lassen Hr. Maj. der König alle zu einem fröhlichen Feldzug verfertigen. Dieser Tagen giengen durch hiesige Stadt ein Supplicher Envoye nach Moskauen an die Czaren. Aus Moskauen schreibt man/ daß selbiger Postvogt vom Groß Czaren/ nach Constantinopel zu kommen/ eiffert worden seye.

Chamberp/ vom 3. Martij A. n.

Die 3000. Kugeln und 2000. Bomben/ mit die Franzosen gegen das Schloß von Montmelian geschossen/ haben nichts anders erwircket/ als daß die Garnison des Feuers gewohnt/ und ihrem Gouverneur auff euffste getreu zu verbleiben gestärcket worden. Es haben zwar die Feuer-Kugeln einige Häuser in der Stadt verbrandt/ nichts desto weniger sind die Franzosen allemal/ wann sie den Ort zu erobern vermeynen/ mit großem Verluft tapffer zuruck geschlagen worden; die gute Conduite und scharffe Aufficht des Gouverneurs hat selbige auch verhiert/ daß sie sich der Brücken über die Isere nicht bemächtigen können; die gemachte Beschießware schon ziemlich groß und genugsam erweitert hinein zu lassen/ sie haben aber sich verhalten zu bemächtigen niemal unterstehen darfften. Die vor etlich Tagen hier angelangte General-Officiers/ sind ganz verpott/ und sehr betrübt/ daß sie so wenig außgerichtet. Mr. de la Hoguerre ist wegen der Garnison tapffern Widerstands also erzürnt / daß er allen Burgern alhier / welche der Soldaten in Montmelian Eltern oder Freunde sind/ Dragoner einquartirt hat.

Paris den 9. Martij A. n.

Der Marschall de Lorge ist zum Herzog gemacht worden. Die neue Braut des Prinzen von Türenne empfängt viele Geschenke; Der König hat ihr versen ein gar Considerabils / Monst. etw. 12000. Livres werth/ und Mademoiselle de Türenne einen Ring 3000. Livres im Werth gegeben. Die neue Recruten/ welche man auß der Schwed. Armee/ seynd die vergangene Woche angelangt. Brieffe von Bresl melden/ daß dieselb im Hofen zuo/ gegangten auß Irland angelangt seynd / auß deren einer / wie man sagt / der Herzog von Berwick überkommen wäre.

Wien den 17. Martij A. n.

Auff den 10. dieses ist die Musterung der von denen H. Oesterreichs. Herren Land-Ständen getvorbenen Dragoner bey der Neuwirt seß gestellt worden/ dahin der Herr Land-Marschall Graf von Thun bereits sich betüret / und bestaget Musterung als Land-Officier bezuwohnen / und so dann die weitere Ordre wegen des Abmarsch zu ertheilen; es sollen aber 2. Compagnien darvon in dem Land verbleiben/ und da Hr. Kay. Maj. auff das Land sich begeben möchten/ dieselb begleiten und die Wacht halten/ die übrigen aber in Ungarn ab-

marſchiren / und zu der Haupt-Armee ſtoſſen. Der Donau-Strom iſt bereits offen / und hat der groſſe Gewalt des Eſſes die iuſſerſte Brücke / wie auch die Schlag-Brücken zerriſſen. Von Eſſet entſalten die jüngſte Schreiben / wie daß eine ſtarcke Türckiſ. Parthey ein in Eanon-Schuß weit von der Beſetzung zu recognosciren angetruft / doch ſo bald die Unſrigen ſich in die Poſtur geſetzt / und auf dieſelbe los geben wollten / alſo gleich ſich retirirt. Eſtel man nun in gewiſſe Erfahrung gebracht / ſind die Türcken allerdings in tentenheit / beſagtes Ort Eſſet / bevor es in einen biſſen Defenſions-Stand geſetzt ſeyn werde / per mittelſt einer würcklichen Belägerung anzufallen; Ja diſſen aber wird an denen außgeſetzten Fortificationen-Verkeren mit unabhülfen ſich gearbeitet / und vorſprechen die Ingenieurs / mit anhang des künfftigen Monats Kaſſ doermit fertig zu ſeyn / und die Beſetzung in einen guten Stand zu ſetzen; zu dem tubet dann die nöthige Materialien / und allerhand Bezeug ſo balden nur der Donau-Strom von dem ſtark abnehmenden Eeß beſreyet / und zum ſchiffen wiederumb bequem ſeyn werde dahin abgeführt werden ſollen. So wird auch ebendens eine zimliche Anzahl von der in den Kaſſ. Erb-Ländern erworbenen Soldatesca zu Waſſer nach und nach in Ungarn beordert werden / und ſollt die Haupt-Armee bey Eſſet ſich verſamlen. Auß Ober-Ungarn iſt dermalen nichts eingelaffen / und ſtehet die daſelbſt einquartirte Kaſſ. Miliz in gutem Ruhe-Stand. Erwenden doch einige Schreyen auß Siebenbürgen / daß der Tokely auch noch an den Wallachiſchen Gränzen ſubſiſtirt / und intentionit ſeye einen Einfall in Ober-Ungarn zu eintreten. Die Türckiſ. Beſandſchaft zeigt ſtunnefort ein größers ungefallen / daß ſelbige in dem Schloß Pottenbeiß ſo ſcharrff verwachet werde / und obwolten Jd. Kaſſ. Maj. geſtatet / daß dieſelbe einen expreſſen Courier an den Groß-Sultan / umb eine genugſame Volmacht und weitere Inſtruction zu Reaſſumirung der Friedens-Tractaten einzubohlen / ſo kan man doch nichts verläßliches berichten / ob ſelbe ſich hiezu reſolviren werde. Nun gleich laufft ein Courier von hier an Ihre Durchl. Prinz Louys von Baden / durch welchen ſelbige eilends hieher begehrt werden.

Ein anders auß Wien / den 15. Martij A. n.

Das groſſe Eeß und Gewäſſer hat dieſige beide Donau-Brücken faſt völlig hinweg geriffen; Unterdeſſen macht man Anſalt der wannmehr wieder eröffnetem Waſſer / die in verſchiedenen Orten in bereitſchaft liggende Viduaen und Kriegs-Munition ſchleunigh nach Ungarn abzuführen; So wird auch die auß dem Reich noch erwartende Kaſſ. Soldatesca ebendens zu Waſſer dahin hier vorkey geben. Man hat zwar eine Zeitlang dabie ſpargitt / daß in Serbien und der Orten bereits in 30. biß 40000. Türcken in bereitſchaft ſtünden / umb der ebilt leidentlichen Wetter vor Eſſet und Wirwitiza zu rücken / und durch hinwegnehmung ſolcher Plätze ihnen die Paſſage über die Drau zu eröffnen; Vergangenen Montag aber iſt ein Hauptmann / ſo zu Belgrad gefangen gelegen / ſich aber mit 600. Ducaten wieder ranzionirt / dabie ankommen / ſich nicht / daß er nicht das geringſte von ſolcher Feindlichen Macht gehöret; die alldaiſige Fortification wäre auch nicht ſo confidentzibel als man außgeſprochen / indem ſie biß dato nur Verker von Erden mit Steinen untermiſcht / außgeführt / ſolche aber erſt bey offenem Wetter recht befeſtigen wollen; Auch ſeyt der Groß-Bezir / arff welchen ſie groſſe Hoffnung gemacht / geſorden.

Cent / den 15. Martij A. n.

Vorgeſtern ſeynd auß hier 12. außgeriffene Franchoſen / ſo von Nation auß Piemont / ankommen / denen man das gegeben / umb nach Haus abzugehen. Am Montag iſt ein Spaniſch Regiment hier durch nach Dender-moode in Garniſon gangen. Die Spaniſ. haben jezo verbotten keine Poſtallien mehr ins Franziöſ. Gebiet / bey Straff der Confiscation. abzuführen. Am Sonntag hat von einem Soldaten gefangen eingetrucht / ſo zu dem Feind überlauſſen wollen. Die Franchoſen bewegen ſich noch immer / und laſſen jezo viel Kriegs-Ammunition die Eſtli hinab bringen.

Auß der Schweiz / vom 16. Martij A. n.

Man wartet mit verlangen zu vernehmen / wie ſich gegenwärtige Tagelohnung in Ober-Baaden endigen werde. Das Memorial des Koſt. Gefanden Dn. Graffen von Lahren / ſo dieſer den 6. dieſe daber überreichet / und die von dem Holländiſchen Envoye extraordinair Herrn Petero Valckenier den 5. dito Mündlich geſührte Klage / wegen denen Franziöſiſchen Contaventionen und Mißbrauch der Prognostiſchen Völkern / deſſen nicht geringen Effect nach ſich ziehen; So viel zwar die Evangeliſche Cantons beſiſſen / haben ſelbige ſchon längt ihre weiſſen Völkern biß auff etlich wenige auß Frankreich revocirt und zurück geruffen / und denen übrigen anbefohlen ſich nicht mißbrauchen zu laſſen / und wider die Verträge zu handeln; Was aber nun die Catholiſche Cantons reſolviren werden / beſſet man bald zu vernehmen.

Am ſterck am / den 15. Martij A. n.

Geſtern ſeynd Ihre Eburfürſtliche Durchl. von Bapern / ſambt den Engliſchen Lorden / ſo ſich jezo alle hier befinden / in der Eemcedie geweſen / hingegen ſeynd am Abend Ihre Eburfürſt. Durchl. von Brandenburg auß dem Haag in einer Ehariſ nach Elere abgereyſt / in gleichem ſeynd die Königl. Majest. von Groß Brittanien nebst d. n. Herzogen von Zell und Wolfenbüttel / heute Morgen auß dem Haag nach Loos abgangen / wezu ſich auch morgen Ebur. Bapern und von dannen auß Eöln erbeden werden; ob auch die Engliſ. Lorden und der Biſchoff von London / ſo geſtern Abend in cognito hier ankommen / dorkin gehen werden / iſt unbekant; Zum ſitt iſt ſiegen die mittigen Drieg-Schiff auß dem Streym parat / und ſeynd ſchon einige nach dem Pampus abgeſegelt.

Brüssel/den 10. Martij A.n.

Et. Excell. der Herr Marquis von Castanaga/ist am Dienstag Morgens den feiner Kayf. auß dem Haag gar vergnügt daber wieder angelangt/ und sagt man das diesen Abend oder Morgen man hier den Churfürsten von Bayern incoço zu erwartet. Der Marquis von Castanaga hat schon die Regimentier d'Odement, de Ximedes, de Don Juan Augustin, de Debry, de Cordua, de Biancaccio, de Signatelli und de Hartmann zu Pferd/und das Dragoner-Regiment de De Ville, erinnert/und künfftigen Zeitzug in der Holländis. Armee Dinsten zu thun. Der Graf von Horn/General von der Holländischen Armee/und Gouverneur von der Secht. wird hier sündlich erwartet/ welcher die in diesem Landen legitime Holländische Völkler / an Platz des verstorbenen General Artw/ce commandiren wird. Am Sonntag Abends came von Dordrecht Expres-fer hier an/ mit Bericht das daselbst 5000. Engländer angelangt waren/ und das man deren noch innerhalb wenig Tagen 15000. erwartete.

Seit dero etlichen Tagen haben die Franzosen anfangen zwischen in der Sambre und Maas sich zu bewegen/welches zu Echarlot und Namur Ombrage gemacht/ auch die von Du- denare und die von Sib allarmirt hat/ wegen deren großen Kriegs-Bereitschafft; so die Feinde zu Dordrecht machen/ alwo sie unter andern an einer löcheren Gallerie in Gestalt einer Brücken von 20. Schützen lang und 30. Breit arbeiten/welche sie auf Wagen hinführen können wech sie wollen/ und über die kleine Flüsse und Gräben mit ganzen Battailons passiren zu können. Ingleichen ist die Ankunft der Französis. Völkler zu Valenciennes/ Dainop und andern Plätzen von Hennegauen/ wegen der Stadt Mons Sorge machen/ umb desse mehr weit die Franzosen in Garnison in St. Quislain gelegt/diehn Ort bestutzen/ und nur 2. Meilen von Mons entlegen ist: Und came gestern Abend Bericht/ das etliche 1000. Feinde zu Pferd gestern Morgen vor Mons angekommen wären und den Ort in besitz hätten; worauff man Couriers liberal abgeschickt hat/ umb die Völkler anmar schiren zu lassen/ eine Armee zu formiren/ und sich deren Fundlichen Anschlagen zu wider- setzen/bis das die Zeit herbey naht/das man die Operationen wird anfangen können. So gleich kampt anderer Bericht/ nemlich: das schon über 20000. Franzosen umb Mons wären/ und das die Feinde sich auch in der Nachbarschafft von Dudenarde und auf der Seiten von der Sambre versambden; da er man wüste nicht/ ob ihr ver- haben seye Mons formaltler zu belagern/ oder zu verweh zu formiren/ und sich deren Fundlichen Anschlagen zu wider- setzen auff die Franzosen herauß spielen/welche kommen/und beavades machen.

Weslertrehm/ den 10. Martij A.n.

Man sagt / ob solten in Trier 17. Equarons unter Commando des Marquis de Arcour und Comte de Gasillon angelangt seyn / und will man von einer großen Versammlung der Francken daselbst reden ; Ob nun diese was Böses in dieser Gegend zu exquiriren vorhabens / oder ihren March nach Dordrecht zu richten gemeint seyn; davon wird die Zeit ein mehrers lehren. Mit der Artillerij Mont-Regal ist zu wechlen wieder fleißig fortfahren/ und müssen alle Soldaten so wol zu Pferd als zu Fuß die Hand mit anlegen/welches dann verurtheilt/ das viele zu Pferd und Fuß delectiren/ wir dann deren zu Coblung und Kapuzen Weide eine zimliche Anzahl passiren zu lassen/ eine Armee zu formiren/ und seiner fort begleitet werden. P. S. De Pessen haben gestern ein Schiff mit Artillerie nach Coblenz gebracht; zu was intent ist noch unbekust.

Rieder Erde/ vom 7. Martij A.n.

Ihre Durchl. der Herzog von Hannover oben dero Prinzen nach dem Haag geschickt/ mit dem König von England ein und anders zu schlossen; Katerdissen wird auß Hannover geschickt/ das Ihre Durchl. Resol- tirt haben/ 13000. Mann von dero Völkern nach dem Unten Rhein/ Wesel und Waiss zu senden/ welche zu Kayf. Anstaltschen und andern Völkern stecken/ und also eine Armee von 40. 5000. Mann zu machen solten/wer über Ihre Durchl. der Herzog von Lüneburg/Zeit des Commando haben werden. Es wird aber malen sehr stark von herauskunft des Königs von Dencmarck in das Holländische/ noch in diesem Monat/ geredet/ und darbey gefügt/ das der Soldaten eine Musterung von 8. 20000. Mann gehalten werden sollte/ so die Zeit lehren wird. Der junge Graf Philipp von Königsmarck/ welcher der letzte von dieser Familie gewesen/ ist den 26. vult zu Braunshweig gestorben/ und hat seiner Brauen Mutter über 400000. Rthlr. in Gütern und Geld/ und dem König von Schweden verschiedene Lehen/ so durch gredichn Grafens Todt wieder zurück fallen/ hinterlassen.

LISTA deren Völkler/welche die hohen Herren Alliirten in Compagne führen und gegen Franckreich grenzen sollen.

Jh. Kayf. Inf. 20000. Mann. Churfürst von Barren 15000. Chur-Sachsen 11000. Der Land Graf von Hessen-Cassel 5000. Die Schwäbisch und Fränkische-Craschen 10000. Der Herzog von Würtemberg 6000. Churfürst von Brandenburg 20000. Der Fürst Bischoff von Lüttich 5000. Der Bischoff von Mün- ster 7000. Chur-Fürst zu Vult 4000. Die Herzogen von Braunshweig-Lüneburg 10000. Der König von England 20000. Die Holländer 35000. Der König von Spanien in allen Niederlanden 20000. Der Herzog von Savoyen und der Papstlich. Staat 20000. Und die Spanier in Catalonien 15000. Mann. Summa Summa: in 140000. Mann.

Die Englisch. Flotte solle in 59. großn Kriegs-Schiffen/ohne die Branders und Provision-Schiffe beste- hen: Die Holländis. Schiffe so zu der Englis. Flotte stehen werden/ und über welche der Admiral Triump das General Commando haben wird/ seyn 64. nemlich 7. von 90. Stücken Geschützes jeded. 2. von 50. Stük-

den 1sted. 4. holl 70. 10. holl 64. bis 68. Stücken. 13. holl 60. bis 65. Stücken. 10. Fregatten. 10. Gallioten und 2. Branderen. Über diese liefen die Holländer noch auch 2. Schiffe von 90. Stücken. 4. von 70. bis 72. Einz von 66. Biere von 60. bis 65. Und elus von 44. Stücken. Über obigen einthe Schiffe wird auch eine Holländische Escadre wegen dem Nordischen Kriege / und wegen Sicherheit der Commercien oder Handlung wider die Däncker / von 12. Schiffen und Fregatten von 10. bis 64. Stücken Geschützes beschickt in See lauffen. Die Spanische Flotte wird in 20. grossen und kleinen Schiffen beschickt.

Ein anders von dem Mosel / Strohm den 18. Martij A.n.

Vor ersten Tagen seynd unterschiedliche Franköhl. beladene Wägen mit allerhand Munition, wiegen vermindert, samit vielem Goldt, so theils in- und aussichab der Stadt Trier in denen nächst anliegenden Dörffern eingeparirt seynd / ankommen / welchen / dem Beschrach nach / in nächst dann sieben Dörffer / in welchen die Völker sollen einlogirt werden / aufgeschrieben seynd / noch mehrere nachfolgen sollen; allem ansehen nach ist Aufschlag riffs Niederland angesehen ist.

Cöln / den 18. Martij A.n.

Vor 2. Tagen hat man albier 3. Personen gefangen eingezogen / so an einiger vornehmen Herren Häuser in dieser Stadt Brand- und Rerck-Briff geschickt / dadurch sie dann von einem 100. / vom andern 200. Rthlr. / und so nach Qualität der Personnen bezehlet / und sollte man ihnen solches Geld an ein sicheres darzu assignirtes Ort legen da sie es dann abholen wollen / widrigens die Zeit ihres Lebens nicht sicher seyn sollten / welche obige dann im abbolen des Gelds dieser Tagen atrocitet werden. Auß der Gessell und der geaden Cronen birt / Keil / Lundenburg und Trier hat man / das sich die Franzosen auff der Moselad 10000. Mann zusammen ziehen / umb eine Invasion ins Land zu thun / berehalben dann die Leut zu sehen angefangen / weil man aber darbey verzet / das sie von Reg viel Bomben und allerhand Kriegs-Munition die Mosel hinaus kommen lassen / so glaubt man / das auff Bombardierung eines Orts am Rhein angesehen / darbey man sich dann auch bei Dür. n sehr beschreht / weil die Franzosen immer trohen das sie Magazina zu ruiniren. Der Gouverneur von Fürnberg / wie auch der Interim-Commandant zu Montreuil Mr. Gzilion, befinden sich jetho in Trier / wo soll selbige ob gemelte Mannschafft / als einer die Fuß-Völker und der ander die Cavallerie commandiren; Es hat man dabey von gewisser Hand das in Zeit von 3. Wochen die Franzosen euff sich bemühen wollen / so gleich so weit in Flandern / zwischen der Maas und Sambre / auf der Mosel / und oben am Rhein in die Allirte Landen einzufallen / und alles so fern sie können verbirgen und verwüsten / umb dadurch den Allirten alle Substanz zu benehmen / auch darbey die im Weg gelegene Schloffer alle zu ruiniren und zu sprengen / damit sie keine Allirte Parthey irgend sicher auffhalten könne.

Auß der Pfalz / vom 20. Martij A.n.

Allirte hebet man so fast nicht als das überu Rhein stehen nach dem Neckar und Berg-Strassin der armen Leuten / theils auß Sorgen wegen denen Contributionen geschädlich auß dem Land von den Franzosen gestrichen und theils sonsten geschadet zu werden. Die wegen der Contribution gefangene Hutterbanen werden gar hart tractirt / und sitzen in den armen Verzagunissen / das es zu erbarmen / woron ein guter Theil wird verlohren müssen / weilen unmöglich / das die armen Leut die Contribution entrichten können. Die Leute im Elz und zu Straßburg / haben Abn. Franzöhl. Besich bekommen / das alle und jede Einwohner ihre beste Sachen und was ihnen sonst lieb in Frankreich / und bey Straß der Confiscation nicht auß Weim. Die sechs Voltaliren sollen / auch die daselbst im Quartier ligen e Franzosen mit denen Ordinari-Kationes nicht mehr freid. / sondern selbgedem Land- und Bürger-Mann vor die Hüßer-assen / und dergestalten quäl / das sie ihnen alles nach verlangen geben müssen; Weilen nun die Franzosen vor dem Brand und Ruin zu Eppel und Worms dergleichen geison / als besorget man in dem Elz auch gar sehr den Brand und ewerliche Ruin. Eine Kaiserliche Parthey Dragoner / hat obersene Besich / 45. schone Koppel Pferde / welche auß der Reichenen Franzosen zugeführt werden sollen / nebst einem Wagen mit 4. Pferden / hinweg genommen / und thun auff dergleichen Leut / so denen Franzosen Pferde heimlich überführen wollen / groane Obacht halten. Die Franzosen haben gar stark an ihrer Brücken zu Philippsburg / welche bald fertig seyn wird. In Elz sollen an jetho noch 4000. Mann / und zu Philippsburg auch so viele / in Garnison ligen / die andern Völker aber meistens gegen Flandern abmarschirt seyn.

Auß Francken / vom 20. Martij A.n.

Von denen dreien Bepereich-Schwäbisch- und Fränkischen Crapen / ist auß den 22. dieses ein Räuch-Probations-Tag / so zu Regensburg gehalten werden solle (umb desto bequomere gelegenheit zu haben) wegen dem Räuchwesen zugleich mit der Reichs-Bersamlung zu Regensburg darat zu communiciren und zu ver gleichen) außgeschrieben worden. Der Fränkisch-Crapen Convent hat sich zu Bamberg geendigt / und beschick gestelt / das über die bereits auß den Brinen wirklich badene 2. Regimenten zu Fuß / deren Werbung fast müßens vollzogen / auffgerichtet werden / und zu Felde geben sollen. Der Schwäbisch-Crapen wird auch ebenfals 11. à 12000. Mann dazu stellen / deren schon bis 7000. Mann geworben seynd / und der Rest von einigen Reichs-Fürsten gegen gewisse Conditione erhandelt und übernommen werden sollen. Auß Sachsen hat man das 36. Eburische. Durch dero vorgehabte Rept nach er Tod / wegen anhaltender Unpäßlichkeit / nicht habens fortsetzen können / sondern einstellen müssen.

Y